

Psychisch krank – ein Teil der Vielfalt!

Inklusion in der Gesellschaft

Eine Kinoreihe mit Austausch- und Informationsmöglichkeit



ELLING



vincent will meer

BRUNO HERFURTH
KATHARINA MÜLLER-ELMAU
JÜRGEN ALLMAYER

FLORIAN SCHNEIDER
FITZ

WOLFGANG FERCH

Eine Veranstaltung von

pro mente Burgenland

www.promente-bgld.at

Burgenländischer Landesverband für Psychotherapie

www.blp.at

Selbsthilfegruppe Psychische Erkrankungen Forchtenstein

www.dachverband-burgenland.at

Hilfe für Angehörige Psychisch Erkrankter www.hpe.at

Psychosozialer Dienst Burgenland www.psd-bgld.at

ELLING

Kino Oberpullendorf

Dienstag, 16. Oktober 2012, 19:00 Uhr

Dieselkino Oberwart

Mittwoch, 17. Oktober 2012, 19:00 Uhr

Vincent will meer

Nationalparkkino Illmitz

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 19:00 Uhr

Freie Spende!

Großer Dank geht an die Kinobetreiber, die diese Veranstaltungsreihe unterstützen:



Mit freundlicher Unterstützung von:



In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Seelische Gesundheit braucht Platz in unserer Gesellschaft

Eine Kinoreihe mit Austausch- und Informationsmöglichkeit

Fragen zu den Krankheitsbildern sowie zu Behandlungs- und Betreuungsangeboten können im Anschluss an die Filme mit kompetenten AnsprechpartnerInnen der verschiedenen Institutionen diskutiert werden.

Einrichtungen und Vereinigungen, die Hilfsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankung anbieten - pro mente Burgenland, Psychotherapeuten Verband, HPE und PSD - starten im Oktober 2012 zum Anlass des „Tages der Seelischen Gesundheit“ eine Kinoreihe in Kooperation mit dem Kino Oberpullendorf, dem Nationalparkkino Illmitz und dem Dieselkino Oberwart (jeweils einen Kinoabend) zum Thema „Seelische Gesundheit braucht Platz in unserer Gesellschaft“.

Im Anschluss an den jeweiligen Film bietet sich die Möglichkeit zum Informationsaustausch mit Vertretern von Betreuungs- und Hilfsangeboten, Betroffenen, Angehörigen sowie VertreterInnen der Politik.

Pro mente Burgenland lädt danach zu einem kleinen Imbiss ein.

Kranke Menschen werden in unserer Gesellschaft nicht ausgegrenzt oder gar stigmatisiert. Im Fall von psychischen Erkrankungen ist die Situation aber meist eine andere. Seelische Störungen und Erkrankungen verdienen und benötigen unbelastetes und vorurteilsfreies Entgegenkommen. Scham und Verdrängung schaden nur. Diese Entstigmatisierung ist – neben Information und Austausch – vorrangiges Ziel der Kinoreihe zum „Tag der Seelischen Gesundheit“, zu dem auch Sie herzlich eingeladen sind.

Vincent will meer

Eine Reise, so verrückt wie unvergesslich!

Vincent haut ab! Raus aus der Klinik, in der er lernen sollte, mit seinem Tourette-Syndrom umzugehen. Er will unbedingt nach Italien ans Meer - und dabei kommt er noch nicht mal bis zum Bäcker, sagt sein Vater. Witziges und pffiffiges Roadmovie über einen am Tourette-Syndrom leidenden jungen Mann, der seiner Mutter den letzten Wunsch erfüllen und ihre Asche nach Italien ans Meer bringen will.

Vincent leidet am Tourette-Syndrom. Als seine Mutter stirbt, will er ihr ihren letzten Wunsch, einmal noch das Meer zu sehen, erfüllen. Mit ihrer Asche in einer Bonbondose flieht er aus seinem Pflegeheim und macht sich im von der Heimleiterin geklauten Auto auf den Weg nach Italien. Im geklauten Auto sitzen die magersüchtige Marie, die ihn zur Flucht überredet hat und sein zwangsneurotischer Zimmergenosse Alexander, der die Flucht verpetzen wollte. Verfolger lassen nicht lange auf sich warten: Die Heimleiterin und Vincents Vater setzen alles daran, den Ausreißer zu stellen. Vincents Trip nach Italien ist eine Katastrophe für seinen Vater: Der ehrgeizige Lokalpolitiker steckt gerade mitten im Wahlkampf und interessiert sich nur für seinen guten Ruf während die Psychologin Frau Dr. Rose in ständiger Sorge um ihre unberechenbaren Schützlinge ist. Vincent, Marie und Alexander setzen alles daran, das Leben da draußen auf ihre Weise zu meistern - auch wenn sie sich dabei ständig auf die Nerven gehen. Dies ist der Beginn eines turbulenten Abenteuers.

ELLING

Der psychisch labile Elling wird nach dem Tod seiner Mutter von der Polizei im Schrank gefunden und landet für zwei Jahre in der Psychiatrie, wo er sich ein Zimmer mit Kjell Bjarne teilt. Elling und sein Zimmergenosse werden schließlich gemeinsam entlassen und beziehen im Rahmen eines Resozialisationsprogramms des norwegischen Staates eine von dem Sozialarbeiter Frank Åsli betreute WG in Oslo. Den beiden sehr unterschiedlichen Männern fällt die Integration in einen normalen Alltag zunächst sehr schwer, selbst das Telefon, einkaufen oder ein Restaurantbesuch werden zur großen Herausforderung, vor allem für Elling. Kjell Bjarnes größte Sorge ist derweil die Umwerbung der schwangeren Nachbarin Reidun Nordsletten, denn obwohl er ständig an Sex denkt, hat er noch keinerlei Erfahrungen mit Frauen sammeln können. Um dem vorsichtig turtelnden Pärchen nicht im Wege zu stehen (und nicht begegnen zu müssen), macht sich Elling auf, das lyrische Osloer Nachtleben zu erkunden, da er seine poetische Ader entdeckt hat. Dabei lernt er den verwitweten Lyriker Alfons Jørgensen kennen. Elling schreibt seine eigenen Gedichte auf Zettel, die er dann in Sauerkrautpackungen steckt und heimlich im Supermarkt ins Regal stellt, unterschrieben mit dem anonymen Buchstaben „E“. Über den „Sauerkrautpoeten“ erscheint sogar ein Artikel in der Zeitung. Alfons Jørgensen besitzt einen alten Buick und lädt (nachdem Kjell Bjarne das Auto repariert hat) Elling, Kjell Bjarne sowie die hochschwangere Reidun zu einem Ausflug ans Meer ein. Am nächsten Morgen setzen bei Reidun die Wehen ein, und Elling geht während der Wartezeit mit Kjell Bjarne ausnahmsweise einmal Wein trinken.